

Elf Firmengründungen in fünf Jahren

Die Erfindungs Verwertungs AG (EVA) hilft bei der Kommerzialisierung innovativer und Erfolg versprechender Ideen.

Ettingen. «Die Schweiz ist wahrlich kein Paradies für Risikokapital», sagt Peter Schütz, VR-Präsident der Erfindungs Verwertungs AG (EVA), an der Jahresversammlung in Witterswil. Pro Kopf der Bevölkerung gerechnet seien die Risikokapital-Ausgaben unter dem OECD-Durchschnitt, sagt Schütz. Die Talfahrt an den Börsen vereinfache die Suche nach Venture-Kapital ebenfalls nicht. Und immer häufiger würden sogenannte Lead-Investoren vor der eigentlichen Kapitalbeschaffung unabdingbar. Grund zur Klage hat Schütz aber dennoch nicht, obwohl die EVA ein grosses, aber gleichzeitig auch «schönes» Problem hat. Denn das Problem ist vor allem Ausdruck des eigenen Erfolgs und heisst Platzmangel.

Seit Mai dieses Jahres sind die Fazilitäten voll ausgeschöpft. Damit wird das Wachstum der bestehenden und die Ansiedlung neuer Start-Ups massiv erschwert und teilweise gar unterbunden. «Im letzten halben Jahr mussten wir mindestens vier valable Projekteingaben mangels Räumlichkeiten abweisen», sagt Jost Harr, Geschäftsführer der EVA. Abhilfe sollen nun drei 420 Quadratmeter grosse Pavillons schaffen, welche auf dem Gelände des Technologiezentrums Witterswil stationiert werden und bis Ende dieses Jahres bezugsbereit sein sollen. Die Bauarbeiten für den ersten Pavillon beginnen heute. Die Planung für weitere 5000 Quadratmeter Forschungs-, Produktions- und Büroräumlichkeiten ist ebenfalls im Gange. Die EVA hat sich zum Ziel

gesetzt, innovative und Erfolg versprechende Ideen aus den Bereichen Medizin, Chemie, Biotechnologie sowie Mikro- und Nanotechnologie bei deren Kommerzialisierung zu fördern. Das Dienstleistungsangebot der EVA ist breit und umfasst die eigentliche Projektanalyse und Beurteilung, die Optimierung von Businessplänen, Markt- und Konkurrenzanalysen, die rechtliche Absicherung geistigen Eigentums, Unterstützung bei der Investoren- und Kundensuche und bei der Firmengründung. Diese Dienstleistungen werden den jungen Unternehmen nicht direkt in Rechnung gestellt. Kommt es jedoch zur Firmengründung, beteiligt sich die EVA mit bis zu 20% am Aktienkapital (max. 0,5 Mio.). Zu einem späteren Zeitpunkt werden diese Anteile bei Bedarf veräussert und in neue Start-Ups oder Spin-Offs reinvestiert.

Seit der Gründung vor rund fünf Jahren hat die EVA elf Firmen aus dem Bereich Life Science und Nanotechnologie aus der Taufe gehoben. Jährlich sollen zwei bis vier Neugründungen hinzukommen. «Trotz einer gewissen Ernüchterung in der New Economy nimmt bei uns die Anzahl der Projekteingaben erfreulicherweise zu», sagt Harr. Von den eingereichten und auch brauchbaren Projekten führt im Durchschnitt jedes siebte Gesuch zur Firmengründung. Bis Ende 2002 sollen die EVA-Gründungen über 200 Mitarbeiter beschäftigen.

Fabian Gull

<http://www.eva-basel.ch>

Basler Zeitung Nr. 145, 25. Juni 2002